



KULTURRUCKSACK NRW IN RATINGEN 2017-2018

Mehr Kultur für Kinder und Jugendliche
im Alter von 10 bis 14 Jahren



„KULTURRUCKSACK NRW“ IN RATINGEN 2017-2018

Grußwort von
Bürgermeister Klaus Pesch

Kulturelle Bildung ermöglichen und fördern ist ein zentrales Anliegen der Stadt Ratingen. Per Definition ist die aktive und passive Teilhabe an Kultur konstitutiver Bestandteil der Allgemeinbildung des Menschen. Kulturelle Bildung ermöglicht jedem einzelnen Menschen, Kunst und Kultur von Grund auf zu kennen und verstehen zu lernen, zu gestalten und aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.

Die kulturellen Bildungsprogramme und Angebote für Kinder und Jugendliche haben nicht nur einen positiven Einfluss auf die künstlerische, sondern auch auf die allgemeine schulische Leistungsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern. Darüber hinaus fördert künstlerische Bildung die demokratischen Kompetenzen und erhöht die Fähigkeit zu Toleranz und Teamfähigkeit. Sie ist folglich ein unverzichtbarer Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung.

Kulturelle Bildung schafft neue Lernkulturen und beeinflusst nachhaltig unser Leben innerhalb und außerhalb der Schulen. Sie bietet Chancen für gelingende Integration und Inklusion und ist daher wichtig für die Fortentwicklung gesellschaftlicher Prozesse.

Daher freue ich mich sehr, dass die Stadt Ratingen zu den Pilotkommunen gehört, die seit 2012 am Förderprogramm „Kulturrucksack NRW“ teilnehmen, das vom Land Nordrhein-Westfalen ins Leben gerufen wurde. Der Kulturrucksack ermöglicht über mehrere Jahre hinweg die Gestaltung eines attraktiven Kulturprogramms für Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 14 Jahren.

Es ist für die Stadt Ratingen ein besonderes Bedürfnis, mit dem Kulturrucksack auch Kinder und Jugendliche zu erreichen, für die ein Besuch einer Kultureinrichtung oder die Teilnahme an einer kulturellen Veranstaltung keine Selbstverständlichkeit ist. Daher sind alle Angebote im Rahmen des Ratinger Kulturrucksack-Programms komplett kostenfrei. Dies wird auch so bestehen bleiben, denn der Wert von kultureller Bildung ist nicht zu messen.

Sowohl in den Institutionen der Stadt Ratingen als auch in denen unserer Kooperationspartner wird engagierte Arbeit geleistet, um diese Ziele zu erreichen. Aus diesem Engagement entsteht ein Netzwerk der kulturellen Bildung, das die gesamte Bildungslandschaft Ratingens stärkt.

Das konkrete Ergebnis der Zusammenarbeit ist ein vollgepackter Kulturrucksack für die Kinder und Jugendlichen. Die vorliegende Broschüre gibt Ihnen einen Einblick in die bunte Vielfalt seines Inhalts.

(Klaus Pesch)







DER KULTURRUCKSACK IN RATINGEN

Bereits seit sieben Jahren nimmt die Stadt Ratingen am Förderprogramm des Landes „Kulturrucksack NRW“ teil. Das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport hat das Programm im Jahr 2012 gestartet, „um allen Kindern und Jugendlichen die Tür zu Kunst und Kultur so weit wie möglich zu öffnen“.

Doch was heißt das ganz konkret? Das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt die Kulturrucksack-Kommunen mit jährlich 4,40 Euro pro Kind und Jugendlichen im Alter von 10 bis 14 Jahren. Das bedeutet für Ratingen jährlich rund 18.000 Euro, die komplett in Projekte für diese Zielgruppe investiert werden. Die Kommunen haben bei der Ausgestaltung ihres Kulturrucksack-Programms weitestgehend freie Hand, d.h. die Stadt Ratingen entwickelt Projekte, die genau auf die Bedürfnisse der hier lebenden Kinder und Jugendlichen zugeschnitten sind. 2017 und 2018 nahmen jährlich über 900 von ihnen an den jeweils rund 40 Angeboten teil. Damit sind die Teilnahmezahlen gegenüber den vorherigen Jahren um etwa die Hälfte angestiegen. Viele der Angebote waren schon vor Beginn ausgebucht. Zudem bleiben eine große Anzahl der Kinder und Jugendlichen dem Kulturrucksack treu und nehmen immer wieder an Angeboten teil. Der Kulturrucksack in Ratingen ist somit ein großer Erfolg.

Es gibt zwei wichtige Gründe dafür, dass die 10- bis 14-jährigen die kulturellen Angebote inzwischen in noch größeren Umfang annehmen. Wurden in den Jahren 2012 und 2013 noch vorwiegend Workshops in den Ferien durchgeführt, so weitete das federführende Kulturamt ab 2014 die kreativen Angebote verstärkt auch auf die Zeiten außerhalb der Schulferien aus. Daraus entwickelten sich regelmäßig stattfindende Workshop-Reihen, die sich stetig wachsender Beliebtheit erfreuen und inzwischen fast jedes Mal „ausgebucht“ vermerken können. Dazu zählen die „Offene Museumswerkstatt“ im Museum Ratingen, „Mangas zeichnen“ im Jugendclub West, die „Graffiti“-Kurse im Jugendzentrum Hösel, die Rap-Workshops im Jugendzentrum LUX und die regelmäßige Radiowerkstatt in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Familienbildungswerk.

Auch die mehrtägigen Workshops in den Ferien sind sehr gut besucht. Die jungen Teilnehmer entwickeln eigene Songs, produzieren Kurzfilme, schreiben Theaterstücke, kreieren erste Mode-Experimente und gestalten eigene Kunstwerke aus Filz, Gips und Glas.

Hier ist als zweiter Grund für die sehr erfreuliche Fortentwicklung des Ratinger Kulturrucksack-Programms die hervorragende Zusammenarbeit mit den Ratinger Museen (Museum Ratingen, LVR-Industriemuseum Cromford, Oberschlesisches Landesmuseum), der NeanderDiakonie, dem Jugendmigrationsdienst, dem Katholischen Familienbildungswerk, dem Verein Bona Mente e.V. und dem Jugendamt zu nennen. Sie sind mit ihren Angeboten ein wichtiger Stützpfeiler des Kulturrucksacks und eine enorme Bereicherung für die kulturelle Bildung der Kinder und Jugendlichen.

Ganz bewusst werden beim Ratinger Kulturrucksack-Programm die Workshops sowohl in den klassischen Kulturinstitutionen als auch in den Jugendzentren der unterschiedlichen Stadtteile angeboten. So werden die Künste sowohl geografisch als auch in Bezug auf den Sozialraum zu den Kindern und Jugendlichen gebracht. Gleichzeitig öffnen die klassischen Kulturorte ihre Türen noch weiter für die junge Zielgruppe.

Ebenso beliebt und nachgefragt wie die Workshops ist die Ausflugsreihe: Bei monatlichen Ausflügen geht es zu Kulturorten der Region und auf Entdeckungsreise zu den Kunst- und Kulturschätzen Nordrhein-Westfalens. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln und begleitet von Mitarbeitern des Jugendamtes erkunden die Kinder und Jugendlichen bereits seit 2012 die Kulturstätten in der Region – vom Duisburger Museum Küppersmühle über das Forschungsmuseum Koenig in Bonn bis hin zur Essener Zeche Zollverein. Initiiert und durchgeführt werden die Ausflüge vom Jugendamt, das dabei die Herausforderung meisterte, auch jugendliche Flüchtlinge mit zu den Ausflügen zu nehmen – ein gelungenes Beispiel der Integration.

Alle Ratinger Angebote im Rahmen des Kulturrucksacks sind für die Teilnehmenden komplett kostenfrei. Denn die Stadt Ratingen versteht den „Kulturrucksack NRW“ als Auftrag, die Chancen auf kulturelle Teilhabe für alle Kinder und Jugendliche zu verbessern, ungeachtet der persönlichen Hintergründe. Die Möglichkeiten, die der Kulturrucksack eröffnet, sind sowohl ein großer Gewinn für die einzelnen Teilnehmenden als auch für die gesamte Ratinger Bildungslandschaft. Durch die Kooperation mit anderen Institutionen und Partnern aus dem Bereich der Kunst und Kultur sowie der Jugendarbeit weitet und festigt sich ein Ratinger Netzwerk von Akteuren der kulturellen Bildung. Die Stadt Ratingen setzt auf diese starken und langfristigen Partnerschaften, um so die Nachhaltigkeit der kulturellen Bildung in Ratingen zu sichern.

REGELMÄSSIGE WORKSHOP-REIHEN



Im Laufe des Jahres 2014 weitete das Amt für Kultur und Tourismus die Angebote des Rater Ruckrucksack-Programms verstärkt auf die Zeiten außerhalb der Schulferien aus. Daraus entstanden regelmäßig stattfindende Workshop-Reihen und Projekte, welche die Kinder und Jugendlichen seit 2015 immer besser annehmen und die auch aufgrund der kreativen Vielfalt sehr beliebt sind. Die Kurse sind offen für alle Mädchen und Jungen im Alter von 10 bis 14 Jahren – neue Interessenten sind jederzeit willkommen. Da nahezu alle Angebote ausgebucht sind, empfiehlt sich eine vorherige Anmeldung und Kontaktaufnahme zum Kulturamt bzw. zu den veranstaltenden Institutionen.

6

On Air – eigene Radiosendungen erstellen

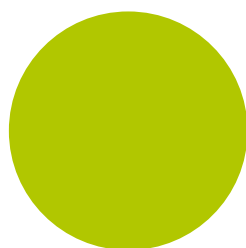
Nachdem in den Jahren 2015 und 2016 mit drei Radio-Workshops bei Mädchen und Jungen großes Interesse für das Medium Radio geweckt wurde, initiierte Eva-Maria Marx mit dem Katholischen Familienbildungswerk ab 2017 eine regelmäßig stattfindende Radiowerkstatt. Unterstützt wurde sie dabei vom Radioprofi Tim Müller, der begleitend weitere Kurse gab und bei Redaktionssitzungen mit Rat und Tat zur Seite stand. Die Radiogruppe produzierte eigene Beiträge für die Bürgerfunksendung „360°“, führten Interviews, moderierten und wählten die passende Musik aus. So entstanden beispielsweise Beiträge zum Rater Kulturtag 2018 und zur Dauerausstellung „Rater Stadtgeschichte“ im Museum Ratingen.

Zu Beginn der Herbstferien 2018 beteiligte sich außerdem eine Rater Gruppe am „1. Kurux Radiogipfel“ in Hamm. Bei diesem Treffen tauchten Kinder und Jugendliche aus ganz Nordrhein-Westfalen in die Welt des Radios ein. Es gab einen Live-Talk beim Radiosender „Lippe-welle“, verschiedene Workshops, Radioprofis zeigten Tipps und Tricks und alle Beteiligten konnten sich untereinander austauschen. Unter dem Begriff „Kurux“ werden die Radioprojekte des Kulturrucksacks als landesweites Radioprojekt zusammengefasst. Der Verein jfc Medienzentrum e. V. als koordinierende, medienpädagogische Fachstelle führt die Teams der derzeit acht beteiligten Städte zusammen, vermittelt Radiokräfte und Fotografen, schult, berät die Teams und hilft bei konzeptionellen Fragen.

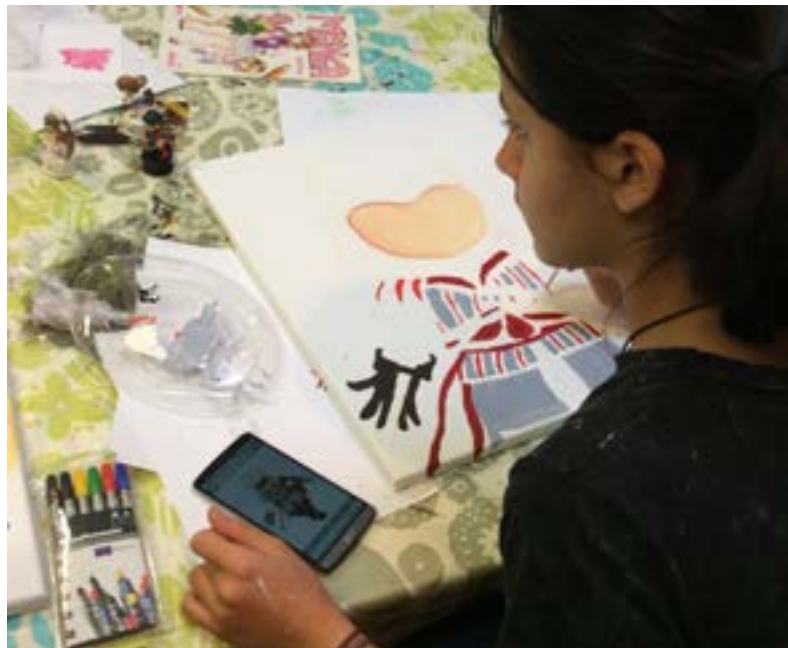
Die Beiträge der Rater Radiowerkstatt findet man auf der Website www.kulturrucksack.nrw.de unter dem Suchbegriff „Kurux Ratingen“.

Rap-Workshops

Das Musikgenre Rap stand in Ratingen verstärkt im Mittelpunkt und war Thema mehrerer Workshops im Jugendzentrum LUX. Im November 2017 erlernten die Teilnehmenden bei zwei Kursen die Grundtechniken des Rap und außerdem, wie man Reime und Beats aufeinander abstimmt, so dass daraus ein Ohrwurm wird. Kursleiter Leon Sonntag, auch unter dem Rapper-Namen „Canuto“ bekannt, brachte seinen Schützlingen mit Spaß und Freude das Einmaleins des Raps bei. Insgesamt wurde in den vier Tagen alles ausprobiert - vom Texte schreiben über Beats aussuchen bis hin zur professionellen Aufnahme des eigenen Songs. Einige der Kids waren auch dabei, als die Kursreihe im April und November 2018 fortgesetzt wurde. Sie intensivierten ihre Arbeit und nahmen bereits eigene Songs auf. Aber es gab auch Neueinsteiger, die mit großem Enthusiasmus den Einstieg in die Rap-Musik begannen.



UND PROJEKTE



Offene Museumswerkstatt

Die zweistündige „Offene Museumswerkstatt“ im Museum Ratingen findet – seitdem sie im Herbst 2014 ins Leben gerufen wurde – an jedem 1. Samstag eines Monats statt. Unter kunst- und museumspädagogischer Begleitung entdecken die Teilnehmer gemeinsam die aktuellen Ausstellungen und werden anschließend selbst kreativ. Das aktive künstlerische Gestalten steht dabei immer im Mittelpunkt. So vielfältig wie die Ausstellungen sind auch die Gattungen, Medien und Techniken, welche die Kinder und Jugendlichen bisher in der Museumswerkstatt kennenlernten und nach eigenen Ideen experimentell anwendeten. Dazu gehörten u.a. die Acryl-Malerei, die Textilmalerei oder auch das Anfertigen von 3D-Spiegelbildern.

Anlässlich der Sonderausstellung „5x5 still lifes“, die Fotografien und Stillleben von fünf verschiedenen Künstlern beinhaltet, wurden mit Bleistift und Kohle eigene Stillleben auf Papier gezeichnet. Außerdem wurde nach der Besichtigung der Dauerausstellung mit Porzellanfiguren von Johann Peter Melchior eigene Objekte aus Modelliermasse hergestellt. Ein anderes Beispiel ist die Ausstellung „Superland Super-reinland“ von Renata Jaworska. Nach deren Erkundung gestalteten die Teilnehmenden eigene Weltkugeln.

Die beiden Museumspädagoginnen Laura Reckzügel und Marion Rudel leiteten die „Offene Museumswerkstatt“ in den Jahren 2017 und 2018.

Mangas zeichnen

Schon seit vielen Jahren erobern Mangas, die japanischen Comics, auch die Welt der Kinder und Jugendlichen in Deutschland. 2015 bot das Kulturamt zum ersten Mal eine Workshop-Reihe in Zusammenarbeit mit dem Jugendclub West an, in der Mädchen und Jungen die Technik des Manga-Zeichnens lernen konnten. Seitdem hat diese Reihe Bestand und jedes Jahr werden vier Workshops im Jugendclub West angeboten.

In den stets ausgebuchten Kursen zeichnen die Teilnehmenden unter Anleitung der Mangaka Marina Völker ihre Mangas, die sich durch die kindliche Darstellung der Figuren, oft mit großen Augen, auszeichnen. Mit viel Freude und Liebe zum Detail entstehen auf diese Weise wunderschöne Mangas und die Kids freuen sich schon auf den nächsten Kurs. Neueinsteiger sind dabei immer willkommen.

Graffiti

Das Jugendzentrum Hösel hat in den Jahren 2017 und 2018 die Reihe der sehr beliebten Graffiti-Kurse fortgesetzt. Im März 2017 gab es zunächst einen dreitägigen Workshop für Anfänger. Die Teilnehmenden erhielten dabei einen Einblick in die technischen Grundlagen dieser Kunstform. Auch die Themen Vandalismus und Sachbeschädigung sowie deren strafrechtliche Konsequenzen wurden angesprochen. Danach heißt es vor allem eines: ausprobieren! Mit Bleistift und Papier entwickelten die Mädchen und Jungen ihre eigenen Motive, deren Spektrum von bekannten Logos über Comicfiguren bis zu verschiedenen (Fußball-) Vereinswappen reichte. Anschließend durften sie endlich zur Spraydose greifen. Auf Holzspanplatten entstanden viele farbenfrohe Kunstwerke, die nach den Workshops mit nach Hause genommen wurden und nun die Zimmer der Jugendlichen verschönern.

Im April und Juni 2018 gab es einen sechs Einheiten umfassenden Graffiti-Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene. Beide Gruppen erlernten entsprechend ihrer Kenntnisse die Kunst des Graffiti-Sprühens und konnten ihre Techniken verfeinern. Im Oktober wurde aufgrund der großen Nachfrage noch ein weiterer, zweitägiger Workshop angeboten, der ebenfalls sehr gut angenommen wurde.

„The Voice of Phoenix“

Unter der Leitung von Jasmin Ghal-Lass vom Jugendzentrum Phoenix formierte sich bereits Anfang des Jahres 2015 eine Gruppe von rund 16 Mädchen und Jungen unter dem Projektnamen „The Voice of Phoenix“. Nachdem bereits Ende 2015 und Ende 2016 die ersten beiden Alben mit Govern von Charhiths veröffentlicht wurden, wurde das Projekt in 2017 um den Themenbereich „Ausdruck am Mikrofon“ in Bezug auf Rap-Musik erweitert. Das Projekt zeigte dabei Perspektiven auf, um unvorteilhafte Ausdrucksweisen und damit einhergehende Selbstdarstellungen zu vermeiden. Neun Monate lang traf sich die Gruppe 14-tägig im „Phoenix“. Durch die Anleitung zu einer Ausdrucksweise, die auf vulgäre Komponenten verzichtete, bauten die Jugendlichen ein positiveres Selbstbild auf und eröffneten sich damit die Möglichkeit, mit ihren Texten angemessen in die Öffentlichkeit zu treten. Zum Abschluss des Projektes konnten erneut mit großer Freude und Stolz die „positiven“ Songs aufgenommen und auf einem Album gebündelt werden.

DIE WORKSHOPS 2017



Japanische Kunst

Direkt zu Beginn des Jahres lernten 15 Mädchen und Jungen bei einem Workshop der NeanderDiakonie die japanische Kunst und Kultur kennen. Nachdem sie in einer Kunstaussstellung in Düsseldorf einen entsprechenden Einblick gewinnen konnten, wurden sie selbst kreativ: Gemeinsam mit einer Künstlerin erlernten sie die Grundtechniken der Tuschezeichnung, lernten das Falten von Origami und erfanden ihren eigenen Kimono-Design. Am letzten der vier Tage präsentierten sie ihre Werke in einer Ausstellung den Verwandten und Freunden.

Young Comedy

Beim Workshop im Jugendzentrum „Manege“ stand die eigene Wahrnehmung in der Gruppe im Mittelpunkt. Mit Humor und Komik, Comedy und Slapstick verstärkten die Teilnehmenden ihr Selbstbewusstsein. Gleichzeitig lernten sie sich durch Stimme, Sprache, Bewegung und Haltung spielerisch selbst besser kennen. Zum Ende des Workshops stand noch eine kleine Aufführung im Rahmen der Familie und vor Freunden auf dem Programm.

Figuren aus Gips

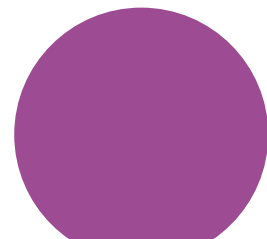
Elf Mädchen und Jungen modellierten beim zweitägigen Workshop unter Anleitung der beiden Museumspädagoginnen Laura Reckzügel und Marion Rudel im Museum Ratingen aus Gips verschiedene dynamische Figuren. So wurden Ballerinas, Akrobaten und Sportler aus einem Drahtgestell geformt. Am zweiten Tag konnten sie dann mit verschiedenen Materialien bemalt, beklebt und dekoriert werden.

Traumfänger und mehr

Schlechte Träume? Darüber konnten die 15 Jugendlichen, die an diesem dreitägigen Workshop des Jugendmigrationsdienstes der NeanderDiakonie teilgenommen haben, nicht mehr klagen. Sie hatten die Möglichkeit, ihren eigenen „fantastischen Traumfänger“ nach ihren Wünschen zu gestalten. Außerdem gab es vor Ort die Chance, einen eigenen Rucksack oder ein Kissen zu nähen, wenn man mit dem Traumfänger fertig war. Die Jugendlichen fanden sehr viel Spaß und Freude daran, neue Techniken und Stoffe kennenzulernen und das perfekte Topping waren natürlich ihre eigenen Werke, welche sie mit nach Hause nehmen durften.

Songwriting

Mit großem Engagement und teilweise mit eigenen Instrumenten absolvierten zwölf Mädchen und Jungen an zwei Tagen den Kompaktkurs „Songwriting“ im Jugendzentrum Lux. Unter der Leitung der beiden Musiker Martell Beigang und Gregor Kerkmann teilten sich die Teilnehmer in zwei Gruppen auf. Die eine Gruppe erarbeitete einen Text, für den sie sich als Thema „Die Sonne“ überlegten, als Symbol für den Frühling, der den Winter vertreibt. Die zweite Gruppe fungierte als richtige Band mit Schlagzeug, Bass, Klavier und sogar mit Cello und Flöte. Am ersten Tag entstand der Songtext und ein musikalisches Songgerüst. Am folgenden Tag wurden beide Teile weiter verfeinert, der Song arrangiert und schließlich im Tonstudio des Jugendzentrums aufgenommen.





Mode-Experimente

Kreativ ging es auch im LVR-Industriemuseum Cromford zu: Unter der Leitung der Modedesignerin Natalie Jürgens lernten 13 Jugendliche beim eintägigen Kurs „Mode-Experimente“, wie man mit einfachen Techniken Figurinen, verschiedene Kleidungsstücke und Materialien zeichnerisch darstellt. Zum Abschluss konnten sie bereits ihre eigenen Modeentwürfe designen.

Film ab!

Eine Einführung in die Filmtechnik erlangten 15 Mädchen und Jungen, die beim dreitägigen Workshop „Film ab!“ im Jugendzentrum LUX teilnahmen. In diesem Kurs unter der Leitung von Nino Peschel standen nicht die Schauspieler im Vordergrund, sondern die Technik – Ton, Licht, Kameraführung und Schnitt. Darüber hinaus konnten die Jugendlichen auch ihre eigenen Smartphones benutzen und lernen, wie sie eigene Clips perfekt in Szene setzen können.

Kunstwerke mit Nadel und Filz

Einen weiteren kunstvollen Kompakt-Workshop gab es in den Herbstferien im LVR-Industriemuseum Cromford. Zehn Kids erstellten Kunstwerke mit Nadel und Filz. Bei der Technik des Nadelfilzens wird farbige Märchenwolle trocken verarbeitet. Ohne große Vorbereitung konnten so Schmuck, Figuren und andere Objekte gestaltet und anschließend mit nach Hause genommen werden.

Glasmalerei

Zum Abschluss des Jahres führte der Verein Bona Mente e.V. einen zweitägigen Workshop zur Glasmalerei durch. Zehn Kinder und Jugendliche gestalteten eigene Vorlagen und bemalten dann mit viel Freude Lampen in Vitragentechnik, die sie dann als Begleiter für die dunkle Jahreszeit mit nach Hause nehmen konnten.

DIE WORKSHOPS 2018



„Der kleine Prinz“

Zu Beginn des Jahres initiierte der Verein Bona Mente e.V. in einem viertägigen Workshop ein Puppentheater zum Buch „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry. Zwölf Mädchen und Jungen gestalteten die Handpuppen und die Kulissen für das Theaterstück. Außerdem verfassten sie ihr eigenes Regiebuch und kreierten die passenden Illustrationen dazu. Am letzten Tag wurde das Theaterstück mit viel Spaß und Enthusiasmus vor Verwandten und Freunden aufgeführt.

Mosaik-Werkstatt

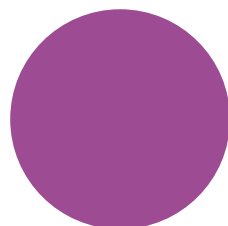
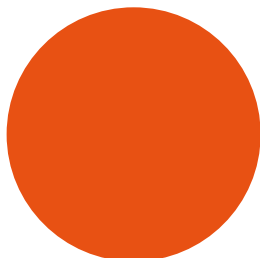
An den ersten beiden Tagen der Osterferien fanden sich 16 tatkräftige Kinder und Jugendliche zum Mosaik-Workshop mit den beiden Museumspädagoginnen Marion Rudel und Laura Reckzügel im Museum Ratingen ein. Unzählige Steinchen aus Glas in den verschiedensten Farben wurden mit speziellem Klebstoff auf Blumentöpfe, Teelichter, Dekokugeln und weiteren Materialien aufgebracht. Nach dem Trocknen wurden die Flächen verfugt. Am zweiten Tag gossen die Kulturrucksäcker mit Modelliergips selbst Formen, die dann ebenfalls verziert wurden. Auch die Acrylfarbe durfte dabei nicht fehlen. Am Ende gab es verschiedene Kunstwerke zu bewundern, welche alle einen ganz besonderen Charme versprühen.

Die Kunst des Nadelfilzens

Bei einem eintägigen Workshop im LVR-Industriemuseum Cromford wurden am 28. März die Filznadeln geschwungen. Fleißige Hände zauberten allerlei Schmuckanhänger und andere Figuren. Am Ende des Kurses konnten alle Kulturrucksäcker mindestens drei eigene Filzkunstwerke mit nach Hause nehmen. Inhaltlich lernten die Kids den Umgang mit den Materialien und mit welcher Technik sie zum gewünschten Ergebnis gelangen, und waren begeistert von den vielen verschiedenen Möglichkeiten.

Eigene Möbel bauen

Bei einem viertägigen Osterferien-Workshop des Jugendmigrationsdienstes der NeanderDiakonie konnten die Teilnehmenden ihrer handwerklichen Ader freien Lauf lassen. Unter fachkundiger Anleitung wurde gesägt, gehämmert, gemalt, lackiert und geschliffen. Auf diese Weise bauten die 15 Mädchen und Jungen ihre eigenen Hocker zusammen. Sie selbst bestimmten dabei das Design, die Polsterung und die Farbe ihres Hockers. Viele Kinder und Jugendliche gingen bei dieser Arbeit regelrecht auf und hielten am Ende des Workshops ihr Unikat in Händen, worauf sie natürlich sehr stolz waren.





Kamera läuft!

Bei einem viertägigen Osterferien-Workshop im Jugendzentrum LUX konnten die jungen Kulturrucksäcker unter Anleitung des erfahrenen Kameramanns Nino Peschel ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Dabei beschäftigte sich dieser Kurs mit der technischen Seite der Filmproduktion.

Gerade in der Zeit der YouTube-Influencer interessieren sich immer mehr Kinder und Jugendliche für technisches Know-How, damit sie selbst ihre Videos, Fotos etc. in Szene setzen können. Die Kulturrucksäcker haben einen Einblick in unterschiedliche Schnittprogramme und Kamertechniken erhalten, teilweise sogar an ihren eigenen Geräten. Auch das LUX stellte Kameras, Schnittplätze und den sehr begehrten Greenscreen zur Verfügung. Am Greenscreen konnten die Teilnehmer sich im Ausschneiden und Einfügen beispielsweise von Personen oder Gegenständen üben und daraus neue interessante Welten gestalten.

Emoji-Maskentheater

Das Thema „Gefühlswelten“ stand im Mittelpunkt des Workshops, den der Verein Bona Mente e.V. an vier Tagen in den Osterferien durchführte. Ziel war es, ein Maskentheaterstück zu diesem Thema auf die Bühne zu bringen. Dazu setzten sich die Teilnehmenden zunächst mit ihren eigenen Stimmungszuständen und Gefühlen auseinander. Entsprechend dazu dachten sie sich eigene Geschichten und kleine Theaterstücke aus. Nun fehlten noch die passenden Emojis, die als Masken hergestellt wurden. Am letzten Tag wurden die Geschichten bei einem kleinen Abschlussfest den Verwandten und Freunden vorgeführt.

Graffiti für den Abenteuerspielplatz

Im Oktober haben zehn Mädchen und Jungen die Fassade des Abenteuerspielplatzes in Ratingen West neu gestaltet. Auf einer Fläche von ca. 45 m² ist ein neues Graffiti entstanden. Nachdem sie die Grundtechniken des Sprühens kennengelernt hatten, erstellten sie das Bild, das nun in seinen groben Zügen fertiggestellt wurde. Im kommenden Jahr werden noch weitere Elemente in das Graffiti eingefügt. Durch das gemeinsame Gestalten der Gebäudefront lernen die Kinder und Jugendlichen nicht nur den Umgang mit der Sprühdose, sondern erlebten auch demokratische und partizipative Prozessen. Zudem konnten sie direkten Einfluss auf ihre Lebenswelt nehmen.

Stricken und Fotoshooting

Passend zu den kälteren Wintertagen und zum Jahresabschluss hat der Verein Bona Mente e.V. noch einen besonderen Workshop angeboten. Unter dem Motto „Wir stricken den Winter“ lernten elf Mädchen und Jungen, gemütliche und kuschelige Textilien zu stricken. Dabei wurden verschiedene Stricktechniken ausprobiert, um nach eigenem Design Mützen, Schals und Decken zu erschaffen.

Am vierten Tag des Kurses fuhr die Gruppe gemeinsam zur Eisbahn am Düsseldorfer Corneliusplatz. Dort konnten die Teilnehmenden mit den handmade-Stricksets posieren und bei einem geleiteten Shooting sich gegenseitig fotografieren. Die sehr gelungenen Fotos konnten danach eingerahmt mit nach Hause genommen werden.

DIE AUSFLÜGE 2017



Köln: KOLUMBA und WDR

Am 8. Januar startete das Ratinger Ausflugsprogramm 2017 mit einem Tagesausflug nach Köln. Nachdem die 17-köpfige Gruppe zunächst die römische Festungsmauer im Parkhaus unter dem Dom besichtigt hatte, besuchte sie das „Kolumba“-Museum. In dem Kunstmuseum des Erzbistums Köln konnten die Jugendlichen 2000 Jahre abendländische Kunstgeschichte in einem architektonisch imposanten Gebäude bestaunen. Anschließend stand der WDR auf dem Programm. Bei einem zweistündigen Rundgang durch die TV- und Hörfunkstudios erhielten sie einen umfassenden und spannenden Einblick in die Produktionsweise und Arbeitsabläufe des Fernsehsenders.

Arithmeum und Beethoven in Bonn

Der zweite Tagesausflug des Jahres führte eine Gruppe von 19 Jugendlichen am 29. Januar nach Bonn. Zunächst besuchten die Teilnehmenden das Arithmeum und erhielten eine Führung durch das „Forschungsinstitut für Diskrete Mathematik“. Zahlreiche Rechenmaschinen aus verschiedenen Jahrhunderten wurden anschaulich erklärt und am Ende der Führung konnten sie selbst die alten Maschinen ausprobieren. Nach dem Museumsbesuch ging es weiter zum Beethoven-Denkmal und zum Beethoven-Haus. Auf der Rückfahrt legte die Gruppe noch einen Zwischenstopp in Köln ein, um das mittelalterliche „Annoloch“ und den „Annostollen“ unterhalb der Domplatte sowie das Fragment einer römischen Wasserleitung an der Minoritenkirche anzusehen.

Essen: Alte Synagoge und Villa Hügel

Eine Gruppe von 20 Jugendlichen machte sich am 26. Februar auf in die Ruhrmetropole Essen. Dort besuchten sie zunächst das Essener Münster und bestaunten dort die Goldene Madonna. Im Anschluss

stand der Besuch der Alten Synagoge auf dem Programm. Der monumentale Kuppelbau aus Muschelkalk wurde in den Jahren 1911 bis 1913 durch den Architekten Edmund Körner als Gotteshaus für die Synagogengemeinde Essen errichtet. Im Rahmen einer 90-minütigen Führung erhielten die Ausflügler einen Einblick in die jüdische Lebenswelt von früher und heute. Auf der Rückfahrt legte die Gruppe noch einen Zwischenstopp in Essen-Hügel ein und erkundete das ehemalige Wohn- und Repräsentationshaus der Industriellenfamilie Krupp.

„Maker Faire Ruhr“ in der DASA

Die Deutsche Arbeitsschutz-Ausstellung, kurz „DASA“, in Dortmund war das Ziel von 35 Ratinger Kindern und Jugendlichen am 26. März. Dort wird der Arbeitsplatz zum Abenteuer: Auf einer 13.000 Quadratmeter großen Ausstellungsfläche können Maschinen betrachtet und erlebt werden. Die DASA ist eine Erlebnisausstellung zum Sehen, Hören und Mitmachen - spannend inszeniert und gestaltet. In einer 90-minütigen Führung erhielten die Ausflügler Einblicke in die Arbeitswelt von früher und heute. Zu den Höhepunkten zählte dabei ein Spaziergang mit 3D-Brille in einer Internationalen Raumstation. Mit der Teilnahme an dem Kreativfestival „Maker Faire Ruhr“, einem Jahrmakrkt für experimentierfreudige Selbsterbauer, klang der lehrreiche Ausflug in das Ruhrgebiet aus.

Dortmund: Zeche Zollern

Der fünfte Tagesausflug führte eine Schülergruppe am 30. April nach Dortmund zur Zeche Zollern, die seinerzeit „Schloss der Arbeit“ – als schönste Zeche des Ruhrgebiets – genannt wurde. Mit ihren prachtvollen Backsteinfassaden und Jugendstilornamenten erinnert die Zeche Zollern eher an eine Adelsresidenz als an ein Bergwerk. Nach einer spannenden Führung, bei der sich die Dumeklemmerkinder

in einer Waschkäue als Bergleute verkleiden durften, bestiegen die Ausflügler das Fördergerüst und genossen bei klarer Sicht einen Panoramablick über das Ruhrgebiet sowie die alte Bergarbeitersiedlung vor den Zechentoren.

Museumsschiffe in Duisburg

Am 28. Mai machte sich eine Ratinger Kulturrucksack-Gruppe auf nach Duisburg-Ruhrort. Die „Insel“ Ruhrort, umgeben von Rhein und Ruhr mit dem größten Binnenhafen Europas, liegt am Rheinkilometer 780 direkt an der Ruhrmündung. Der erste „Schimanski-Tatort“ 1981 machte Ruhrort über Nacht deutschlandweit berühmt. Bevor die Ausflügler einen Rundgang durch das einzigartige Hafenviertel und lebendige Kreativquartier unternahmen, stand die Besichtigung des Museums der Deutschen Binnenschifffahrt in einem ehemaligen Jugendstil-Schwimmbad auf dem Programm. Im Rahmen einer Führung erhielt die Gruppe einen Einblick in die Schifffahrtsgeschichte von der Steinzeit bis in die Gegenwart.

Freilichtmuseum in Hagen

Beim letzten kulturellen Tagestrip vor den Sommerferien ging es für 24 Kids am 25. Juni in das LWL-Freilichtmuseum nach Hagen. Das westfälische Landesmuseum vermittelt Einblicke in Handwerk und Technik des 18. und 19. Jahrhunderts. Im Rahmen einer Führung wurde den Dumeklemmerkinder die Produktion von Seilen, Zigarren und Papier anschaulich vorgeführt - und dies alles umgeben von schönen Fachwerkhäusern sowie einer mittelalterlich anmutenden Atmosphäre. Besonders beeindruckt zeigten sich die Ausflügler von dem Besuch einer Achatschleiferei, in der Steine, die sie zuvor auf dem Außengelände aufgeschliffen hatten, von einem Fachmann zu Edelsteinen geschliffen wurden.

Deutsches Bergbau-Museum

Der erste der beiden Sommerferienausflüge in 2017 brachte die Teilnehmenden am 25. Juli in das Deutsche Bergbau-Museum nach Bochum. Das 1930 gegründete Museum ist mit einer Ausstellungsfläche von 8.000 Quadratmetern, einem Anschauungsbergwerk mit 2,5 Kilometer langem Streckennetz und rund 400.000 Besuchern im Jahr eines der bedeutendsten Bergbaumuseen weltweit. Auf einem geführten Rundgang unter Tage lernten die Dumeklemmerkinder die Arbeitswelt der Bergleute hautnah kennen und gewannen Eindrücke, die selbst in echten Bergwerken kaum vielfältiger sein können. Zu den Highlights zählten eine Förderkorbfahrt im Seilbahn-Simulator sowie ein Panoramablick vom Förderturm auf das Ruhrgebiet. Besonders beeindruckt zeigten sich die Ausflügler während der Grubenfahrt von einer echten Dahlbusch-Bombe, die am 7. November 1963 in Lengede („Das Wunder von Lengede“) elf Bergleuten das Leben rettete.

Historische Straßenbahnen in Köln

Der zweite Ferienausflug begann am 13. August mit dem Besuch des Straßenbahn-Museums der Kölner Verkehrsbetriebe AG. Untergebracht in einer denkmalgeschützten Wagenhalle des ehemaligen Betriebshofes Thielenbruch vermittelt die Schau historischer Straßenbahnen Einblicke in die Entwicklung des öffentlichen Nahverkehrs in Köln. Im Anschluss besuchte die Ratinger Gruppe die Goldene Kammer in der romanischen Kirche St. Ursula, die auf alle sehr beeindruckend wirkte.

Mülheim: Camera Obscura

Der erste Tagesausflug nach den Sommerferien führte eine Ratinger Schülergruppe am 17. September in den MüGa-Park in Mülheim an der Ruhr. Der Ausflug ins Ruhrgebiet begann mit einem geführten Rundgang durch das Museum zur Vorgeschichte des Films im Bro-

icher Wasserturm. Dabei genossen die Ausflügler einen imposanten 360-Grad-Ausblick auf das Umland in einer begehbaren Kamera, die 1992 von der Firma Carl Zeiss Jena installiert wurde. Die weltgrößte sogenannte „Camera Obscura“ ist ein wahres Kleinod und befindet sich in der Kuppel des denkmalgeschützten Wasserturms. Im weiteren Verlauf erkundete die Gruppe die spätkarolingische Burganlage Schloss Broich und besuchte im Park das Fest zum Weltkindertag.

Wuppertal: Alte Synagoge

Am 8. Oktober stand für die teilnehmenden Mädchen und Jungen ein Tagestrip nach Wuppertal auf dem Programm. Nach einer Rundfahrt mit der Schwebebahn von Vohwinkel bis Oberbarmen besuchten die Ausflügler die Begegnungsstätte Alte Synagoge, ein Ort der Erinnerung an die jüdische Gemeinde in Wuppertal. Die Gedenkstätte, erbaut 1994, befindet sich mitten im Stadtteil Elberfeld, an der Stelle, an der von 1865 bis zu ihrer Zerstörung im November 1938 die Elberfelder Synagoge stand. Im Rahmen einer Führung erhielten die Kinder einen Einblick in die jüdische Lebenswelt von früher und heute. Zum Abschluss des Rundgangs durften sich die Ratinger Schüler ins Gästebuch des Museums eintragen. Darin der Kommentar eines 14-jährigen: „Ein wunderbares Museum, um sich der jüdischen Kultur und auch den Taten der Nationalsozialisten bewusst zu werden und um diese Taten nie wieder möglich zu machen.“

Schatzkammer St. Ludgerus

Die Ruhrmetropole Essen war am 29. Oktober erneut das Ziel einer Ratinger Kulturrucksack-Gruppe. Zunächst ging es zur Basilika St. Ludgerus in Essen-Werden, die im Jahre 799 gegründet wurde. Dort erkundete die Gruppe die Schatzkammer, die einen der bedeutendsten Kirchenschätze Deutschlands bewahrt. Besonders beeindruckt zeigten sich die Ausflügler von einer Elfenbeinpyxis aus dem sechsten Jahrhundert mit der ältesten Darstellung der Weihnachtsgeschichte auf deutschem Boden. Nicht weniger interessant war für die Gruppe die Betrachtung und Erklärung des „Werdener Kreuzifixes“: Es ist das älteste erhaltene großformatige Bronzekreuzifix überhaupt. Im Anschluss an die Führung erfolgte ein Rundgang durch die Basilika, seit mehr als 1200 Jahren Ort des Glaubens und der Verehrung des heiligen Ludgerus, dessen Gebeine in einem Sarkophag in der Krypta ruhen.

Forschungsmuseum Koenig

Mit dem Zoologischen Forschungsmuseum Koenig in Bonn war ein sehr spannendes Museum am 26. November das Ziel des Tagesausfluges. Der beeindruckende Bau vom Beginn des 20. Jahrhunderts beherbergt eines der bedeutendsten Naturkundemuseen in Europa. Im Anschluss an eine Führung durch die Dauerausstellung „Unser blauer Planet“ nahmen die zehn Ausflügler am Workshop „African Beauty“ teil. Dabei entdeckten sie die faszinierende Tierwelt Afrikas und ein Schönheitsgeheimnis des Kontinents: Aus Sheabutter, Mandelöl und verschiedenen ätherischen Ölen kreierten die Kulturrucksäcker ein Balsam für die Hautpflege.

Recklinghausen: Ikonen-Museum

Der letzte Kulturrucksack-Ausflug des Jahres führte die Kinder und Jugendlichen am 17. Dezember in das Ikonen-Museum in Recklinghausen. Das 1956 eröffnete Museum in einer ehemaligen Schule aus dem 18. Jahrhundert ist das bedeutendste Museum ostkirchlicher Kunst außerhalb der orthodoxen Länder. Im Rahmen einer Führung wurde den Ausflüglern die Bedeutung einer Ikone erklärt und wie sie gemalt wurde. Besonders beeindruckt zeigten sich die Kulturrucksäcker von der koptischen Abteilung, die den Übergang von der heidnischen Spätantike zum frühen Christentum in Ägypten dokumentiert. Der Ausflug klang mit einem Bummel über den Weihnachtsmarkt in der Altstadt aus.

DIE AUSFLÜGE 2018



Köln: Schokoladenmuseum

Das Ausflugsprogramm 2018 startete am 7. Januar mit einem Tagesausflug nach Köln. Nach der Besichtigung der größten romanischen Kirche St. Maria stand der Besuch des Schokoladenmuseums auf der Rheinauhalbinsel auf dem Programm. Dort erlebten die Teilnehmenden eine süße Zeitreise durch die 3000-jährige Kulturgeschichte der Schokolade, von der Götterspeise der Azteken bis zum modernen Industrieprodukt – inklusive einer Kostprobe am Schokoladenbrunnen mit Blick auf den Rhein. Zum Abschluss besichtigten die Teilnehmenden mit der St. Maria Lyskirchen die kleinste der zwölf erhaltenen romanischen Kirchen in der Dommetropole.

Kinetische Kunst

Der zweite Tagesausflug des Jahres führte eine Kulturrucksack-Gruppe am 28. Januar nach Gelsenkirchen. Dort stand der Besuch des Kunstmuseums im Stadtteil Buer auf dem Programm. Einen Schwerpunkt der museumseigenen Sammlung bildet die kinetische Kunst. Im Rahmen einer Führung mit anschließendem Workshop im Atelier erhielten die Ausflügler einen Einblick in diese Kunstrichtung, deren Ausdrucksform die Bewegung ist. Viele der rund 80 Objekte durften berührt werden und schafften so ein direktes Kunsterlebnis.

Essen: Die Welt des Designs

Für eine Rateringer Schülergruppe ging es am 25. Februar in das Red Dot Design Museum im ehemaligen Kesselhaus der Essener Zeche Zollverein. Mit etwa 2000 Exponaten aus rund 45 Ländern bildet die Präsentation die gesamte Bildbreite aktuellen Produktdesigns ab. Besonders beeindruckt zeigten sich die Ausflügler von der imposanten Eingangshalle, an deren Kopfseite zwischen stählernen Dampfkesseln

ein Audi mit offenen Türen von der Decke herabhängt. Mit einer Filmvorführung im „Ruhr.Visitor-Center“ im UNESCO-Weltkulturerbe klang der Kulturausflug ins Ruhrgebiet aus.

Erlebnismuseum Haus Ruhrnatur

Am 18. März stand in Mülheim die „Route der Industriekultur“ auf dem Programm. Zunächst besuchten die Mädchen und Jungen die Ökologische Station Haus Ruhrnatur. Das naturkundliche Museum der „RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft“ auf der Schleuseninsel neben dem Wasserbahnhof bot den Kulturrucksäcklern Einblicke in die Fauna und Flora des Ruhrtals. Im Anschluss versammelten sich die Rateringer zu einem Gruppenfoto an der Bronzefigur „Bogenschütze“ des Mülheimer Bildhauers Hermann Lickfeld. Die geschichtsträchtige Skulptur aus dem Jahre 1937 befindet sich im Luisental am Rande des Thyssen-Parks direkt gegenüber der Schleuseninsel.

Oberhausen: Zinkfabrik und Kaisergarten

Am 29. April besuchte eine Gruppe von Kulturrucksack-Ausflüglern das LVR-Industriemuseum in Oberhausen. Dort ging es in die sogenannte „Zinkfabrik Altenberg“. Die Teilnehmenden erhielten bei einem Rundgang spannende Einblicke in 200 Jahre wechselvolle Ruhrgebietsgeschichte am Beispiel der Eisen- und Stahlindustrie. Von Kleidung über Gebrauchsgüter bis hin zu technischen Neuerungen – die Ausstellungshallen des LVR-Industriemuseums hielt sehr viel abwechslungsreiche Sammlerstücke bereit. In weit über 300.000 Exponaten konnten die jungen Ausflügler sich in die Geschichte einarbeiten und selbst ein Teil dessen werden. Doch zuvor ging es für sie erstmal in den Kaiserpark am Schloss Oberhausen, wo sie die begehbare Skulptur „Slinky“ anschauen und bestaunen konnten.

Düsseldorf: Stadtspiel mit Schatzsuche

Am 27. Mai kamen interessierte Kinder und Jugendliche im Rahmen des „Kulturrucksack“-Ausflugprogramms nach Düsseldorf. Nach einem geführten Rundgang durch den Hofgarten, einem Stadtspiel mit anschließender erfolgreicher und spaßiger Schatzsuche sowie dem Besuch eines Künstlerateliers erkundeten die Ausflügler das Schiffahrtsmuseum im ehemaligen Schlossturm. Hier erfreuten sie sich unter anderem an den zahlreichen ausgestellten Schiffsmodellen des Ratinger Modellbauers Horst Tournay. Zum Abschluss des Tagesausflugs in die Landeshauptstadt besichtigte die Gruppe den Landtag und erhielt einen guten Einblick in die politische Welt.

St. Antony-Hütte in Oberhausen

Der Tagestrip am 24. Juni führte eine Ratinger Schülergruppe nach Oberhausen. Hier besuchten die Kinder die St. Antony-Hütte, die als Geburtsstätte der Ruhrindustrie gilt: 1758 floss hier erstmals im Ruhrgebiet Roheisen. Im Anschluss an eine Führung erkundeten die Ausflügler den ersten Industriearchäologischen Park Deutschlands, eine rund 1000 Quadratmeter große Ausgrabungsstätte, die den spannenden Beginn der Eisen- und Stahlindustrie veranschaulicht. Unterhalb eines eindrucksvoll gewölbten Daches konnten die Jugendlichen die von Witterungseinflüssen geschützten freigelegten Fundamente und Ruinen der alten Eisenhütte bestaunen, welche vor dem Jahr 2008 noch unter Wiese, Bäumen und Büschen verborgen lag.

Essen: Zeche Zollverein

Beim ersten von zwei Tagesausflügen in den Sommerferien ging es für die Teilnehmenden am 24. Juli nach Essen zur Zeche Zollverein, die seit 2001 zum Weltkulturerbe der UNESCO gehört. Nach einer Fahrt mit der längsten freistehenden Rolltreppe Deutschlands wurden die Ausflügler im „Ruhr Visitor Center“ von einem ehemaligen Bergmann mit einem herzlichen „Glückauf!“ begrüßt und im Anschluss von ihm zwei Stunden lang durch das einst größte Steinkohlebergwerk der Welt geführt, verbunden mit persönlichen Erfahrungen des Kumpels und lebendigen Anekdoten. So erfuhren die Dumeklemmerkinder nicht nur Wissenswertes über die Produktionsabläufe, sondern erhielten auch Einblicke in das Arbeitsleben einer Zeche. Mit dem Besuch der Goldenen Madonna im Essener Dom klang der Kulturausflug ins Ruhrgebiet aus.

Köln: Historische Straßenbahnen

Beim zweiten Ausflug in den Sommerferien stand die Dommetropole Köln auf dem Programm. Zunächst besuchten die Kids das Straßenbahn-Museum der Kölner Verkehrsbetriebe AG in der denkmalgeschützten Wagenhalle des ehemaligen Betriebshofes Thielenbruch. Im Rahmen einer Führung erhielten die Ausflügler Einblicke in die Entwicklung des öffentlichen Nahverkehrs in Köln. Im weiteren Verlauf des Tagesausflugs stand die Erkundung der romanischen Kirche St. Ursula sowie ein Schlenker in die Goldene Kammer, im Kölner Volksmund auch „Schreckenskammer“ genannt, auf dem Programm. Hierbei handelt es sich um ein original erhaltenes barockes Beinhaus in einem überdimensionalen Schrein mit rund 700 Schädelreliquien und 122 Reliquienbüsten, viele von ihnen mit Gold, Silber, Perlen oder Pailletten geschmückt.



Grafschafter Museum

Am 30. September ging es für eine aufgeweckte Jugendgruppe nach Moers. Im Grafschafter Museum, das sich in der ehemaligen Wasserburg der Grafen von Moers befindet, erwartete die Ausflügler eine spannende Führung zu dem Thema „Eine gefährliche Liebschaft - Die spanische Besetzung“. Dabei lernten die Kids, dass in Folge des „Truchsessischen Krieges“ die katholischen Spanier Moers besetzten. Warum und wie sich die Spanier einmischten, erfuhr die Gruppe im Rahmen eines lehrreichen Rundgangs durch die hochmittelalterliche Ringburanlage.

Essen: Grugapark

Eine Ratinger Schülergruppe begab sich am 28. Oktober nach Essen auf Entdeckungstour. Zunächst ging es in den Grugapark. Die 1929 eröffnete „Große Ruhrländische Gartenbauausstellung“, kurz Gruga, zählt zu den weiträumigsten und schönsten Stadtparks in Deutschland. Die Ausflügler bestaunten unter anderem den Open-Air-Skulpturenpark mit 40 Kunstwerken bedeutender Bildhauer, einen Irrgarten, den Garten der Sinne, ein Kleintiergehege sowie das Hundertwasser-Haus. Auf der Rückfahrt legte die Jugendgruppe einen Zwischenstopp für ein Picknick am Wasserfall im Alpinum ein und lies den Tagesausflug so ausklingen.

Auf den Spuren der Kunst

Duisburg, die einzige Stadt an Rhein und Ruhr, lockte die Ratinger Ausflügler am 25. November zum lebhaften Innenhafen, wo sie eines der größten deutschen Privatmuseen, das MKM Museum Kippersmühle für Moderne Kunst, besuchten. Auf etwa 2.500qm konnten die Kinder und Jugendlichen eine umfangreiche Sammlung deutscher Kunst sehen. Von der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart, alles ist vorhanden und alles konnte erkundet werden. Neben einer Führung hatten die Kulturrucksäcker die Gelegenheit an einem Workshop mit dem Thema „StrichGeschichten“, in Anlehnung an die Werke von A. R. Penck und Abraham David Christian, teilzunehmen, was sie mit Freude taten.

Kolumba und Weihnachtsmarkt

Der letzte Tagesausflug des Jahres führte die Teilnehmenden am 16. Dezember erneut nach Köln. Zunächst besuchten sie „Kolumba“, das Kunstmuseum des Erzbistums Köln, in dem die jungen Kulturrucksäcker 2000 Jahre abendländische Kunstgeschichte in einem architektonisch imposanten Gebäude bestaunen konnten. Anschließend schlenderten sie gemütlich über den Weihnachtsmarkt und warfen einen Blick in die romanische Kirche St. Aposteln. So endete der letzte kulturelle Trip des Jahres 2018.



Herzlichen Dank für die Unterstützung an:

Förderer:

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



 **STADT RATINGEN**
DER BÜRGERMEISTER

Herausgeber

Stadt Ratingen
Amt für Kultur und Tourismus
Minoritenstraße 2-6
40878 Ratingen
Tel.: 02102/550-4104 und -4105
Fax: 02102/550-9411
kulturamt@ratingen.de
www.ratingen.de

Kooperationspartner der Stadt Ratingen:

 **Neander Diakonie**
im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann

 **jmd**
JUGEND
MIGRATIONSDIENST

 **jfc**
Jugendkulturforum

 **LVR-Industriemuseum**
TEXTILFABRIK CROMFORD

**Oberschlesisches
Landesmuseum**


 **Bona
Mente eV**
Kultur und Jugend

Bildnachweise

Fotos: Jugendamt (Michael Baaske), Amt für Kultur und Tourismus (Andreas Mainka) Jugendmigrationsdienst, NeanderDiakonie, Oberschlesisches Landesmuseum, LVR Industriemuseum Cromford, Bona Mente e.V., Tim Müller

Redaktion

Amt für Kultur und Tourismus:
Julia Schäfers, Andreas Mainka
Jugendamt: Michael Baaske

Layout und Druck

Scheidsteger Medien GmbH & Co. KG
Werdener Straße 45
42551 Velbert
Tel.: 02051/9851-0
www.scheidsteger.net